Pelle der Eroberer

Roman von Martin Andersen Nexö

Anders war schwer gefallen und lag halb betäubt da, ließ aber Gustavs Haar nicht los. Gustav drehte sich herum und versuchte, wieder auf die Beine zu kommen, konnte aber seinen Kopf nicht befreien. Dann wand er sich schnell wie eine Katze wieder in Stellung, schlug rücklings einen Purzelbaum über den Kameraden hinweg und fiel auf ihn nieder, sein Gesicht nach dem seinen. Anders versuchte, die Füße in die Höhe zu heben und ihn aufzufangen, kam aber zu spät.

Anders warf sich in heftigem Zucken umher, dann lag er wieder still und strengte alle Kräfte an, um Gustav plötzlich von sich abzuschütteln, aber Gustav war zäh. Er warf sich schwer auf seinen Gegner nieder und legte alle vier Glieder zur Stütze auf die Erde nieder, saß plötzlich wieder oben auf ihm und stieß sein Gesäß in Anders' Bauchhöhle, um ihm den Atem zu rauben. Sie hatten in der ganzen Zeit ihre Gedanken darauf gerichtet, das Messer heimlich hervorzuholen; und Anders, der nun wieder ganz Herr über seinen Verstand war, entsann sich deutlich, daß er keines bei sich hatte. „Ach! Ach!“ sagte er laut — „ich elender Wurm!“

„Du jammerst ja!“ sagte Gustav und senkte sein Gesicht über ihn. „Willst du am Ende wieder um gut Wetter bitten?“

Im selben Augenblick fühlte Anders Gustavs Messer gegen seinen Schenkel drücken, blitzschnell war seine Hand da unten und holte es heraus. Gustav versuchte, es ihm wegzunehmen, gab es aber auf, um nicht abgeworfen zu werden; er beschränkte sich darauf, sich Anders' einer Hand zu versichern, so daß der das Messer nicht aufmachen konnte, dann stieß er den Körper gegen seine Bauchhöhle.

Anders lag halb übergeben da und nahm die Stöße hin, ohne sich zu rühren — bei jedem Mal entschlüpfte ihm ein Seufzer. Aber seine linke Hand arbeitete eifrig daran, das Messer gegen den Erdboden zu stemmen und zu öffnen, und plötzlich [illegible] er es in Gustavs [illegible], gerade als sich dieser hoch in die Höhe hob, um ihm einen kräftigen Stoß zu versetzen.

Gustav packte Anders um das Handgelenk, sein Gesicht verzerrte sich. „Pfui, du Schwein! Was willst du da?“ sagte er und spie Anders ins Gesicht. „Er holt die [illegible], der Stümper — um wegzukommen!“ Gustav sah sich im Kreise um, schnaubend wie ein junger Stier.

Sie [illegible] um das Messer, brauchten Hände und Füße und auch die [illegible]. Als der Gustav der [illegible] nicht [illegible] darum, legte er es darauf an, Anders' Hand so zu führen, daß er sich selbst stach. Das gelang ihm auch, aber der Stich ging schief; die Klinge schloß sich um Anders' Finger, so daß er das Messer mit einem Fluch wegschleuderte.

Erik saß da und ärgerte sich, daß er nicht mehr der Held des Abends war. „Seid ihr bald fertig, ihr beiden jungen Hähne, oder kann ich am Ende einen kleinen Willen ablegen?“ sagte er und versuchte, sie zu trennen. Sie hielten sich aneinander fest, aber dann wurde Erik wütend und tat etwas, [illegible] und lange [illegible] worden hatte. Er packte sie beide mit seiner Hand und [illegible] sie auf die Beine.

[illegible]

gegenüberstehst, wagt er auch nichts nicht. Denn schicken sie einer nach dem anderen ins Armenhaus. Vater Lasse is gar nicht solche Bangbüchse wie die alle, so alt er auch is.“

„Das Gewissen is doch wohl die beste Stütze; hat man das und hat man seine Pflicht getan, dann kann man Verwalter und Gutsbesitzer — und den lieben Gott auch — frei in die Augen sehen. Denn das magst du dir ein für allemal merken, Jung', du darfst dich nicht auflehnen gegen die, die über dich gesetzt sind. Einige müssen Diener sein und andere Herren; wie soll' es sonst wohl werden, wenn wir, die wir arbeiten, unsere Pflicht nicht tun wollten. Man kann doch wohl nicht gut verlangen, daß die Herren den Kuhstall ausmisten und den gewissen Ort reinigen sollen.“

Das alles entwickelte Lasse, nachdem sie zu Bett gekommen waren. Aber Pelle hatte was anderes zu tun, als zuzuhören. Er schlief fest und träumte, daß er Erik in höchsteigner Person sei und den Verwalter mit einem großen Stock durchprügelte.

14

Zu Pelles Zeit war gesalzener Hering das wichtigste Nahrungsmittel der Bornholmer. Es war das stehende Frühstücksgericht in allen Schichten der Gesellschaft, und in den unteren beherrschte es auch den Abendtisch — und kehrte zuweilen auch des Mittags in etwas veränderter Gestalt wieder. „Das is 'ne schlechte [illegible],“ sagten die Leute spottend von diesem oder jenem Hof — „man kriegt die Woche bloß einundzwanzigmal Heringe.“

Wenn der Holunder in Blüte stand, rollten ordentliche Menschen der guten alten Sitte gemäß die [illegible] heraus und fingen an, nach dem Meer hinauszusehen — denn dann ist der Hering am fettesten. Von dem schräg abfallenden Land, das fast überall einen Ausblick auf die See gewährt, schaute man an den frühen Sommermorgen weit hinaus nach den heimkehrenden Booten; das Wetter und die Lage der Boote draußen in der See waren eine Vorbedeutung für die [illegible]. Dann konnte leicht ein Gericht seine [illegible] über die Insel [illegible] — das Gerücht von einem großen Fang und einem guten Kauf. Die Bauern rollten in die Stadt oder in das Dorf mit ihren [illegible] Wagen, und der Heringswagen [illegible] durch das Land, von einer Mühle zur anderen mit seiner [illegible], die so [illegible] war, daß jeder das Recht hatte, sie [illegible] zu schneiden.

Des Morgens, wenn Pelle die Stalltür aufschloß und auf das Feld hinaussah, stand der Nebel gleich einem hellgrauen Wesen in allen Niederungen; und drinnen auf den Höhenzügen, wo der Rauch weiter aus Häusern und Gehöften aufstieg, sah er Männer und Frauen aus den Gehöften herauskommen, halb angekleidet oder in dem bloßen Hemd, und [illegible]. Er lief selbst um die Wirtschaftsgebäude herum und sah nach der See hinaus, die blank wie Silber da lag und die Farben von dem Tag empfing. Die roten Segel hingen schlaff herab und glichen im Glanz des Lichts Blutflecken, die Boote lagen tief im Wasser und trieben langsam heimwärts unter den Schlägen der Ruder, sie arbeiteten sich [illegible].

[illegible]

allemal voraus ab. Da waren Wirtschaften genug in der Stadt, und sie wollten es schon so einrichten mit dem Hering, daß sie nicht viel vor Abend nach Hause kämen. Schlimmstenfalles fuhr Erik seinen Wagen kaputt, dann mußte er ja in der Stadt bleiben, während er zurechtgemacht wurde. (Fortsetzung folgt.)

Umschau

Münchner Brief

Erich Wulffen über die Großstadt — Ein Maler des Lebens — Noch einmal der Ring des Gauklers — [illegible] und Theater und Gesellschaft — [illegible] in München

m. Wie das hochgespielte Problem Großstadt sich in den Köpfen hervorragender Dichter, Kulturforscher, Kriminalisten und Ästhetiker spiegelt, lehrt der von einer rührigen Münchner Vorgesellschaft veranstaltete Vortragszyklus: „Die Großstadt“. Starkes Interesse erregte der Vortrag: „Aus der Tiefe“ des bekannten Dresdner Kriminalpsychologen Dr. Erich Wulffen. Wulffen ist [illegible]

[illegible]

[illegible] Schaustellungsunternehmen. Ergötzung für die Schaubegierigen, Spannung für die Menge, [illegible] Sentimentalität mit Niederdruck und Aufschlägen für die Backfische und ewigen Jünglinge, und zuletzt an Stelle der inneren Befreiung das beliebte Gefühlsgeleier: Gauklertod und [illegible]. [illegible]

[illegible]

Theater

[illegible]